

Frau
Dina SACHS
L o n d o n .

Sehr geehrte, liebe Frau Sachs,

Ich danke Ihnen fuer Ihre heutige Zuschrift und den darin erteilten Rat, den ich seiner Freundin weitergegeben habe; aber sie persoenlich befaehigt mich, so hoffe ich, nicht in akuter Lebensgefahr. Jedoch bei ihrem Mann ist das der Fall, dem eine Frist bis zum 12. Juni gestellt worden ist. Als Staatenloser kann er nicht ausgewiesen werden, wenn es ihm bis dahin nicht gelungen ist auszuwandern; da fuer aber ist ihm das Konzentrationslager sicher, und zwar wird es als Straf- und Druckmittel mit voller Grausamkeit gegen ihn angewandt werden. Er ist schwer krankenleidend. Aus seiner letzten Haft ist er entkommen "danke" einer Beinvorlesung durch Gewehrkolbenkuebe, mit der er ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.

Um ihn zu retten, ist alles Menschenmoegliche und mit ueberraschend gutem Erfolg, verhaeltnissaessig, unternommen worden. Er hat zweimal Affidavit mit Anstellungsvertrag aus Amerika bekommen. Das Germain Jewish Aid Committee in London N.C.I., Woburn House, Upper Woburn Place, hat seinen Fall auf Grund von 18 geforderten Unterlagen und Dokumenten geprueft und ist bereit, ihm und seiner Familie das permit fuer einen zweijaehrigen Aufenthalt in England zu erteilen, damit er waehrend der Wartezeit, die verstreicht, bis seine Quotenummer 54 215 beim Berliner amerikanischen Generalkonsulat zur Erteilung des amerik. Visums an die Reihe kommt, dem staendig drohenden Zugriff der Geheimen Staats-Polizei entzogen ist.

Das Germain Jewish Aid Committee fordert aber die vorherige Bereitstellung von £ 120.- pro Kopf pro Jahr. Damit haben wir, sein Freund in Holland und die amerikanischen Verwandten gerechnet, und wir haetten die verlangte Summe, wenn es noch so langwierig und kostspielig gewesen waere, zusammengebracht und zusammenbringen muessen. Aber nun kommt ploetslich diese Frist bis zum 12. Juni und gleichzeitig damit ein Ausweg, der Herrn Steinberg von der Sorge fuer ihn erueben, das dann ohne weiteres und sofort das permit erteilt. Und zwar geschieht das unter der denkbar einfachen Formalitaet, der Freund naechlich begibt sich zum Committee und weist sich darueber aus, dass er das geforderte Bankguthaben bei

Herrn Steinberg hat aber keinen Freund in London. Ich, an die sich seine Frau als den einzigen ihr vertrauten Menschen im Ausland gewandt hat, - habe auch keinen. Aber ich habe gedacht, dass mein selbiger Vater dort noch Freunde habe. Und ich wende mich an Sie

Ihre lieben Angehörigen als Trägerin seines Namens.

Um nichts als einen Freundschaftsdienst handelt es sich. Keinerlei Verbindlichkeit, auch keinerlei formere Bemuehung ist damit verbunden. Steinbergs werden Ihre Adresse nicht wissen. Wir buergen Ihnen dafuer, dass sie sich niemals mit irgendwelchem Anspruch an Sie wenden werden.

Der Freund in Holland, Herr Zahnarzt Alphonse LEO, AMSTERDAM, zueider Anstellung 108, II, wird Ihnen ohne Sicherheit darueber zugehen lassen, dass und mit welchem Betrag er sich an den monatlichen Unterhaltskosten der Familie beteiligt.

Ein Gleiches wird aus Amerika kommen, wenn darueber auch noch Wochen verstreichen muessen.

Wie, meine Mutter und meine Schwester Hanna Goldrei, stehen fuer 4.- gut.

Und nun, liebe Frau Saehn, ich habe den Brief in der Absicht begonnen, meine Bitte nur noch auf ihn, den Mann, zu konzentrieren, aber ich kann es nicht, denn ich bin ja nicht dort und weiss nicht, was ihr und das Kind in einem solchen Fall droht, es waere, selbst wenn es sich um einen ganz Fremden handelte, mehr an Verantwortung als ein Mensch uebernehmen kann, verantwortung geloes, heute auch nur auf die geringste Aussicht einer sofortigen Rettung fuer ihn freiwillig zu verzichten. Wie koennte ich es im Falle eines der mir naechsten Menschen.

Aber ich hoffe, dass es mir jetzt gelungen ist, mich Ihnen verstaendlich zu machen, und ich bitte, unter Berufung auf Ihres Hauses Freundschaft zu meinem Vater, in der Annahme, dass es Ihnen oder Ihres Angehoerigen moeglich ist und unter der Voraussetzung, dass dies ein goetzlich gangbarer Weg ist:

auf dem Germain Sewick Aid Committee, Woburn House vorstellig zu werden in Sachen des Mr. Lozer Steinberg and family, ref. no. BA/28 307 und, gestuetzt auf ein Bankguthaben in der geforderten Hoehe das sofortige permit fuer ihn zu verlangen.

Soll ich Ihnen noch sagen, wie sehr zu Dank verpflichtet ich Ihnen waere? Das steht mir nicht an. Man sagt einem Lebensretter nicht: ich bin dir zu Dank verbunden. Umgekehrt ist es: Sie haetten Zeit meines Lebens eine Fortsetzung an mich.

Ihre ergebene

geblieben, kann weder stehen noch gehen, und aus dieser Zerkümmung meines ganzen Lebensbeutes Mut und Freude gerettet habe, so hat sie, der treue Kamerad, einen Hauptanteil an dieser Rettung.

Tel-Aviv, 21.5.1939.
Rechow Harnagid 7

Ms.

Ether LEVINE
Beech Str. 328
P i t t s b u r g -East (Pa.) U.S.A.

Sehr geehrte Ms. Levine,

ich stelle mich Ihnen hiemit vor, als Freundin der Frau Anny STEINBERG, der Frau Ihres Cousins in Leipzig. Wir lernten einander vor 13 Jahren kennen, als ich im Alter von 14 Jahren, an spinaler Kinderlähmung erkrankt, ins Israelitische Krankenhaus in Leipzig kam und dort 3/4 Jahr lang von ihr als Schwester betreut wurde. Die Liebe, die ich da, als Kind zu ihr, dem ganz ungewöhnlich menschlichen Menschen, fasste, hat uns die ganzen Jahre her fest mit einander verbunden; ich bin geliebt geblieben, kann weder stehen noch gehen, und wenn ich mir aus dieser Zerkümmung meines ganzen Lebensbeutes Mut und Freude gerettet habe, so hat sie, der treue Kamerad, einen Hauptanteil an dieser Rettung.

Vor 3 Jahren ist meine Familie hierher ausgewandert. Mein Vater starb nach einem halben Jahr. Ich bin eigentlich Stenotypistin von Beruf, habe aber hier keine Arbeit finden können sondern werde ganz und gar von meinen Geschwistern ausgehalten, die gerade, mit Mache, unser aller Auskommen verdienen.

Ich bin selbstverständlich mit Steinbergs in ständigem Kontakt und kenne die verschiedenen Stadien ihrer Auswanderungs-Bemühungen, war mit ihnen glücklich, als Sie, sehr geehrte Ms. Levine, das Affidavit schickten und bin, nach all dem viel Rückschlägen, die darauf folgten, jetzt in allergrösster Sorge um sie, da mir Herr Steinberg mitteilte, dass er von der Geheimen Staats-Polizei eine Frist bis zum 12. Juni gesetzt bekommen habe, bis zu welchem Zeitpunkt er Deutschland verlassen haben muss.

Ich nehme an, dass Ihnen bekannt ist, dass England seine Einreise-Erlaubnis dorthin bis zum Ablauf der 2 Wartefahre auf das amerikanische Visum, davon abhaengig gemacht hat, dass eine Garantie von £ 690.- beim Germain Jewish Aid Committee, London W.C.1, Woburn House, Upper Woburn Place, hinterlegt wird. Selbst wenn es denkbar waere, durch u sere, Ihre und Herrn Le vereinte Bemuehungen die Summe aufzubringen - was ich nicht mehr glaube, es sei denn unter hohen Kosten, - bis zum 12. Juni jedenfalls kann nichts mehr geschehen.

Es scheint aber einen Ausweg zu geben: Wenn ein Freund in London der Familie Unterkunft gewahrt, der nachweisen kann, dass er ueber ein Bankkonto in der geforderten Hoehc verfügt, dann geneigt dieser Nachweis und das Geld muss nicht ausdruecklich ueberschrieben werden.

Steinbergs haben dort keinen Freund, aber ich habe versucht, Freund und ehemalige Schueler meines sel. Vaters, der 35 Jahre lang Gemeinderabbiner in Leipzig und Schuldirektor gewesen ist, zu veranlassen f o r m a l i t e r ihr Bankkonto fuer diesen Zweck zur Verfuegung zu stellen.

Ich habe leider noch keine guenatigen Antworten bekommen. Aber es wird moeglich sein, den Lauf der Dinge guenstig zu beeinflussen, wenn diesen Leuten ausreichende Sicherheiten gegeben werden, dass die Buergschaft wirklich nur pro forma gegeben werden soll, dass Steinbergs dann nicht wirklich mit Forderungen an Sie herantreten werden.

Wir 3 Partner, die wir Steinbergs, jeder zu seinem Teil, unsere Unterstuetzung zugesagt haben, wir muessen dieser Zusage jetzt eine fuer fremde Menschen glaubhafte verbindliche Form geben.

Meine Mutter und Schwester haben ihre Verpflichtungs-Erklaerung schon abgegeben. An Herrn Leo habe ich geschrieben, dass er eine solche beglaubigte, moeglichst hohe Verpflichtungs-Erklaerung ein-sende, und hiermit gestatte ich mir nun, nach allem Vorangegan-genen, Sie um das Gleiche zu ersuchen. Senden Sie entweder an die nachfolgenden Adressen oder an mich eine so sicher wie moeglich beglaubigte Erklarung, dass Sie sowohl instande als gewillt sind, einen monatlichen Beitrag von \$ (moeglichst hoch!) zu den Unterhaltskosten der Familie Steinberg in London zu leisten.

Ich habe Ihre Sicherheitserklaerung den Betroffenen in Aussicht g-stellt, da ich sie ja dazu zu bewegen versuchen muss, vor dem 12. Juni zu handeln, wenn die Erklarung selber auch spaeter kommen ko- Ich habe mich dazu berechtigt gefuehlt auf Grund der wiederholten Versicherungen des Herrn Steinberg, dass Sie zu den Ersten gehoere die ihm in seiner Not auch in London beistehen werden.

(Uebrigens erfahre ich von zuverlaessiger Seite, dass in London an gesprochenen Schwestern-Mangel herrscht, Anny St. also gute Aussic-ten hat und sie moeglicherweise nur in maessigen Umfang unser alle Unterstuetzung beduerfen werden.)

Ich zeichne

in groesster Hochachtung
ergebenst

Die Adressen lauten:

Rechtsanwalt Hermann COHN, Jerusalem, 1, Ben Jehuda St.
Mr. L. MERKIN, London N.W.8, 57, Byre Court, Finchley Road.